

## Vortragsreihe Eichplatz. Eine Urbane Mitte für Jena.

Die Vortragsreihe begleitet die städtischen Aktivitäten zur „Wiederaufnahme des Prozesses zur Entwicklung des Eichplatzareals“.

28.10.2015 - Constanze Heydkamp, Wissenschaftlerin am Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation, Stuttgart

### Erwartetes, Unerwartetes, Ideen und Trends für die Urbane Zukunft

---

## Thesen zum Vortrag

In den Jahren 2013 bis 2015 begleitete das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) den Innovationswettbewerb »Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen« wissenschaftlich. Die jährlich ausgezeichneten 100 Projekte aus ganz Deutschland wurden in diesem Rahmen qualitativ und quantitativ ausgewertet und in einen nationalen und internationalen Kontext eingeordnet. Aus den Erkenntnissen leitet die Referentin Constanze Heydkamp anhand von Beispielen sieben Ansätze für eine urbane Zukunft ab, die als Diskussionsgrundlage und Inspiration dienen.

### Sieben Ansätze für eine urbane Zukunft

Sektorales Denken und Handeln hat die letzten Jahrzehnte die Stadtentwicklung bestimmt. Die veränderte Arbeits- und Lebenswelt erfordert inzwischen integriertes Denken und Handeln.

#### ■ Wiederbelebung der Innenstädte

Zahlreiche Wettbewerbsprojekte zeigen, dass Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Freizeit – kurzum Leben – in der Stadt zukünftig wieder attraktiver werden. Adressierte Aspekte sind kurze Wege, an die Lebenssituation angepasste Wohnformen (z.B. unterstützt durch ein intelligentes Umzugsmanagement), urbane Produktion, die Verbindung von online- und offline-Handel, etc.

#### ■ Temporäre Nutzungskonzepte (ZwischenZeitZentralen – Kulturräume auf Zeit)

Ein regelmäßig wechselndes Angebot, vor allem in Kunst und Kultur, und urbane Testräume fördern die Attraktivität der Städte.

#### ■ Gemeinsam Zukunft gestalten:

Ob Dorfkümmerner ausgebildet, Online-Umfragen durchgeführt, Netzwerke gegründet werden: in zahlreichen ausgezeichneten Projekten im Wettbewerb erarbeiten unterschiedliche Akteure gemeinsam Konzepte, um den Herausforderungen ihres Heimatorts zu begegnen.

#### ■ Vor dem Hintergrund eines wachsenden Gesundheitsbewusstseins und gleichzeitig einem Selbstoptimierungstrend steigt das **Bedürfnis an regionalen Produkten.**

#### ■ Weiche Standortfaktoren

Attraktive Angebote für Familien schaffen, Fachkräfte an den Standort binden, junge Menschen vor Ort ausbilden und Verantwortung für die Heimat lehren, ältere Generationen auf den digitalen Wandel vorbereiten - das sind Ziele der Projekte im Wettbewerb.

#### ■ Multifunktionalität

Es ist sinnvoll, multifunktional zu bauen, um flexibel auf Entwicklungen reagieren zu können, beispielsweise durch veränderbare Raumgrößen. Dies gilt sowohl für Wohnbauten als auch für Sozialbauten (Kindergärten, Schulen, Altenheime). Das sichert längerfristig eine bessere Raumauslastung und die Bezahlbarkeit.

#### ■ Intelligenz von Gebäuden und Infrastrukturen erhöhen, sodass sie ‚mitdenken‘ und ‚mitwachsen‘ (z. B. auditive Architektur - Wie geräuschvoll darf eine Stadt sein? Welche Klänge wollen ihre Bewohner hören?). Zahlreiche Projekte im Wettbewerb beschäftigen sich auch mit virtuellen Welten.